

MAIHAUGEN

VANDRERUTER



Die Geschichte von Maihaugen

Anders Sandvig, der Grundleger von Maihaugen, kam als junger Zahnarzt 1885 nach Lillehammer. Er litt an einer bedrohlichen Lungenkrankheit und glaubte, dass er nur noch wenige Monate zu leben hatte. Das Klima der Stadt hatte den Ruf, eine günstige Wirkung auf Lungenkranke zu haben, und schrittweise schritt seine Genesung voran. Er starb erst 1950, 88 Jahre alt.

Als Zahnarzt war Sandvig zuständig für das ganze Gudbrandsdal. Auf seinen Reisen begann er, Gegenstände der alten Bauernkultur zu sammeln, die im Verschwinden begriffen war. Das Nordiska Museet in Stockholm kaufte zu diesem Zeitpunkt alte Gegenstände aus dem Gudbrandsdal. Sandvig sah es als wichtig an, dass die alten Gegenstände in Norwegen blieben.

Seine Sammlung umfasste nicht nur das Kostbare und Außergewöhnliche. Alltagsgegenstände waren ebenso interessant. So kaufte er auch alte Gebäude und baute sie in seinem eigenen Garten im Zentrum von Lillehammer wieder auf. Damit schaffte er gleichzeitig Ausstellungsräume für die Museumsgegenstände. Die Sammlung wurde 1904 nach Maihaugen überführt.

Heute besteht das Museum aus fast 200 historischen Gebäuden in drei Bereichen:

Bygda (Dorf) – Siedlung aus dem Gudbrandsdal im 18. und 19 Jahrhundert

Byen (Stadt) - Lillehammer zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Boligfeltet (Wohnsiedlung) – Häuser aus fast allen Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts

Die Stabkirche von Garmo

Die Kirche war von alters her der Treffpunkt einer Siedlung, mit Gottesdiensten und sozialen Zusammenkünften auf dem Kirchenhügel.

Torgeir Gamle erbaute diese Kirche auf dem Hof Garmo in Lom. Im Gegenzug vermachte ihm König Olav Haraldsson, später genannt Olav der Heilige, den fischreichen Binnensee Tesse. Dies soll sich 1021 zugetragen haben, und in diesem Jahr wurde die erste Kirche von Garmo gebaut. Um das Jahr 1200 wurde eine neue Kirche gebaut, und dies ist das Gebäude, das nur etwas erweitert heute in Maihaugen steht.

Eine Stabkirche ist ein Kirchengebäude, das im Stabbau konstruiert ist und aus einem Rahmen aus stehenden Pfosten und Querbalken besteht. Der Rahmen ist mit Stabplanken ausgefüllt, welche die Wände bilden. Kirchen wurden auch dann noch in Stabbauweise gebaut, nachdem andere Gebäude bereits als Blockbauten ausgeführt wurden. Blockhäuser boten eine bessere Dämmung und damit wärmere Innenräume, was in einem kalten Klima sehr wichtig war. Bei den Kirchen hingegen war es wichtiger, hoch und groß bauen zu können als die Wärme zu halten, und dies ermöglichte die Stabbauweise. In den Stabkirchen gab es keine Fenster, außer kleinen runden Bullaugen oben in der Wand, wie sie noch im Kirchenchor erhalten sind.

Die Kirche wurde mehrere Male erweitert. 1690 erhielt sie einen Dachreiter, der Platz für die Kirchenglocken bot. Die letzte Erweiterung wurde 1730 vorgenommen, als die Kirche ihre jetzige Form erhielt. Die Gemeinde hatte sich vergrößert, und der Umbau war erforderlich, um Platz für alle Personen zu haben. Mit den überblatteten Querschiffen wurde aus dem Gebäude eine Kreuzkirche. Dies entsprach ganz der Mode, wie sie im 18. Jahrhundert im Gudbrandsdal vorherrschte. Als Vorbild kann der Dom von Oslo aus den neunziger Jahren des 17. Jahrhunderts gedient haben. Die Stabkirche von Garmo wurde nach ihrem Wiederaufbau in Maihaugen 1921 als Gotteshaus der Norwegischen Staatskirche geweiht. Im Sommer wird sie von der Pfarrei Lillehammer für Gottesdienste und Hochzeiten genutzt.

Pranger

Vor dem Kirchentor steht ein Pranger. Dies ist ein Holzpfahl mit Halsring, in dem der Verurteilte eingespannt und von den Kirchgängern verhöhnt und verspottet wurde. Wer an diesem Pranger gestanden hatte, war für sein Leben gebrandmarkt. Der Pranger wurde unter anderem als Strafe für Vergehen wie Fluche oder für Jugendliche, die den Gottesdienst störten, verwendet. Der Pranger wurde erst 1848 abgeschafft, war aber nur noch selten gebraucht worden.

Der Pfarrhof

Das Haus wurde erbaut, als Fridrich Grüner seine Stelle als Gemeindepfarrer in Vågå antrat. 1696 heiratete er Anna Hedvig. Die Hochzeit fand auf dem Gut in Larvik statt. Das war die norwegische Residenz für den norwegischen Statthalter Graf Ulrik Fredrik Gyldenlöve. Die Braut war eine Verwandte des Herrn Gyldenlöve. Anna Hedvig und Fridrich Grüner waren beide mehrere Jahre am

Hof Gyldenløves in Kopenhagen gewesen, bevor sie nach Vågå kamen. Sie hatten ein großes Vermögen und die große Gemeinde sorgte für ein beträchtliches Einkommen. Die Familie Grüner stellte somit eine Verbindung zwischen Bauweise und Lebensart der dänisch-norwegischen Oberklasse und der Bauern in Vågå dar.

Das Gut in Larvik war die Inspirationsquelle für Grüner, als er auf dem Pfarrhof ein zeitgemäßes und repräsentatives Wohnhaus bauen ließ. In diesem Haus trifft die einheimische bäuerliche Kultur auf die moderne Bauweise Kontinentaleuropas. Die Erker auf jeder Seite des offenen Laubgangs folgen europäischem Stil. Jedes Zimmer im Haus hat eine eigene Funktion – Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche sowie ein Arbeitszimmer für den Pfarrer. Das Gesinde hatte einen eigenen Eingang, von der Rückseite in die Küche. Der Eingang zum Arbeitszimmer des Pfarrers war für diejenigen, die den Pfarrer besuchten. Der Eingang zum Wohnzimmer war den Gästen vorbehalten.

Die Küche im Pfarrhaus hat einen Kamin, an der Wand befestigte Schränke und Bänke wie auf einem Bauernhof. Teller aus Zinn, Fayence sowie viel Kupfer in der Küche sind Zeichen von einem Wohlstand, der sich vom normalen Bauern unterschied. Das Gesinde aß, im Unterschied zu der Tradition bei den Bauern, seine gesamten Mahlzeiten in der Küche.

Das Wohnzimmer ist in einem städtischen Stil mit bemalten Tapeten und weiß gestrichener Decke, die das Licht des Kronleuchters reflektierte. Schränke und Truhen sind importiert. Kachelöfen mit Fayencefliesen waren in Norwegen nicht üblich, auch dieser war importiert.

Die Wohnzimmermöbel sind an den Wänden entlang platziert, der Tisch steht jedoch mitten im Raum. Somit hatten die Dienstboten beim Servieren Zugang zu jedem am Tisch. Am Fenster steht ein Klavichord. Dies war ein sehr beliebtes Hausinstrument in den höheren sozialen Schichten im 18. Jahrhundert, da die Musik einen wichtigen Teil der Bildung ausmachte.

Die Wandtapete im Wohnzimmer ist aus dem Ausland, möglicherweise aus Holland, importiert. Das Alter ist jedoch ungewiss. Ursprünglich befand sich die Tapete in Falkenstein bei Horten. 1777 wurde sie auf einer Auktion an den Gemeindepfarrer in Hedrum verkauft und sie blieb dort im Pfarrhof, bis er 1897 abgerissen wurde. Als die Tapete an das Wohnzimmer im Pfarrhof in Maihaugen angepasst wurde, malte der Kunstmaler Lars Jorde die fehlenden Teile. Die Tapete besteht aus Rupfen mit Ölfarbe. Das Motiv stellt wahrscheinlich einen Tag einer herrschaftlichen Familie dar, vom Frühstück morgens bis zur Abendgesellschaft. Die Figuren und die Landschaft sind typische und beliebte Rokokomotive vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Die Schule

Errichtet in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts, Øygarden, Skjåk.

Ab 1739 mussten alle Kinder in Norwegen die Schule besuchen, um Lesen und Religion zu lernen. In den Dörfern herrschten reisende Schulen vor, deren Lehrer von Distrikt zu Distrikt zogen. Sie versammelten die Kinder mehrere Dorffamilien auf einem der Höfe und unterrichteten sie einige Zeit, bis sie weiter zogen. Die meisten Kinder erhielten wohl nur wenige Wochen Unterricht. 1860 trat ein neues Schulgesetz in Kraft, nach dem alle Schulkreise mit mehr als 30 Schülern ein eigenes Schulhaus bauen mussten. Tausende von Schulen wurden als Folge dieses Gesetzes gebaut, wobei die meisten genauso aussahen wie dieses Schulhaus, mit Klassenzimmer und Wohnung für einen alleinstehenden Lehrer. Das Schuljahr, die Fächer und die Stundenanzahl wurden erweitert. Naturkundliche Fächer, Geographie, Geschichte, Rechtschreibung und Rechnen wurden wichtige Fächer neben Lesen und Christentum. In der Schule machten die Dorfkinder die Bekanntschaft mit einer großen und unbekannteren Welt. Nicht alle Eltern waren begeistert über die Kenntnisse, die Bücher und Lehrer vermittelten. Sie fanden, dass dies unnötige Bildung war, wenn man später doch nur mit Landwirtschaft und Tieren arbeiten sollte.

Bjørnstad

Wohnhaus vom Ende des 18. Jahrhunderts aus Vågå.

Bjørnstad ist ein stattlicher Hof. Der durchschnittliche Bauernhof bestand meistens aus 12 bis 15 Gebäuden, in diesem Fall aber waren es 27. Die Gebäude sind um zwei offene Plätze gruppiert, einen für Menschen und einen für Tiere. Um den Wohnhof, den inneren Platz, gruppieren sich die Wohngebäude, Vorrats- und Wirtschaftshäuser. Der Pferdestall grenzt die beiden Plätze gegeneinander ab. Der Viehhof ist der äußere Platz, wo Ställe, Schuppen und Heuschober stehen. Jedes Gebäude hatte eine bestimmte Funktion. Wenn man Häuser in Blockbauweise errichtete, war es leichter, viele kleine Häuser mit Wänden so lang wie die Balken zu bauen als größere Häuser mit zusammengesetzten Balken und längeren Wänden.

Das "Grubenfeuerhaus", dessen Hauptraum mit Lehmfußboden, Feuerstelle in der Raummitte sowie Rauch- und Lichtöffnung im First ausgestattet ist, ist ein Wohnungstyp, der bereits seit der Wikingerzeit in Gebrauch war. Das Wohngebäude von 1777 war zum Zeitpunkt seiner Errichtung modern, mit Fenstern, Holzboden, Kamin und zwei Etagen. Dass das Austragshaus, das Haus der Altbauern, genauso groß wie das Hauptgebäude ist, ist ein Zeichen dafür, dass es sich um einen wohlhabenden Hof handelte.

Maihaugen, 2609 Lillehammer, +61288900, fax 61288901, post@maihaugen.no